Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 142 | **Laasphe, Dienstag den 1. Dezember 1925** | **50. Jahrgang**

Bayern und Locarno.

Eine Rede des bayerischen Ministerpräsidenten im Parlament.

Im Zwischenausschuß des Bayerischen Landtages hielt Ministerpräsident Held gelegentlich einer Stellungnahme zum Vertrag von Locarno eine Rede, in der er ausführlich auf die außenpolitische Lage einging. Der Redner betonte seine Ansicht, daß es für jeden Reichsaußenminister Aufgabe und Pflicht sein müßte, dafür zu sorgen, daß Deutschland zum Subjekt der Außenpolitik wird. Bei dieser Initiative seien aber zwei Fehler gemacht worden. Er bedauere vor allem, daß das Memorandum vom 9. Februar 1925 nach Form und Inhalt so unbestimmt und so weitgehend gewesen sei, daß es den Gegnern geradezu offene Türen für ihre Politik schaffen müsse. Ein zweiter Fehler habe darin gelegen, daß für das Memorandum nicht der richtige Zeitpunkt gewährt sei.

Auf der Ministerpräsidentenkonferenz am 24. September in Berlin stand die Schuldfrage im Vordergrunde. Wenn man sie in Locarno in noch schärferer Form aufgerollt hätte, so hätte dies für das Gesamtergebnis von Locarno keine nachteiligen Wirkungen zur Folge gehabt.

Die koloniale Frage

ist für Deutschland nicht nur eine Ehrenfrage, sondern auch eine Frage von hoher wirtschaftlicher Bedeutung. Sie darf bei der großen Auseinandersetzung ebenso wenig übersehen werden wie die Frage der deutschen Minoritäten.

Von alle dem, was in Locarno zur Verhandlung kommen mußte, war das Wichtigste der große Komplex, den man Rheinfrage nennt. Es ist ja das Härteste und Entwürdigste für uns, daß nach sieben Jahren sogenannten Friedens noch eine ganze Armee in Deutschland steht. Solange das der Fall ist, kann man nicht davon sprechen, daß Deutschland ein gleichberechtigter Staat unter den Ländern ist, daß Deutschland wirklich die Achtung genießt, die die Voraussetzung für den wahren Frieden ist.

Die Frage der Besatzungsfristen wurde leider von der deutschen Delegation in Locarno nicht mit dem wünschenswerten Nachdruck vertreten. Was die sogenannten Rückwirkungen betrifft, so halte ich sie für eine freundliche Geste. Sie enthalten wohl eine und die andere Erleichterung, aber es steht nicht so fest, daß sich ein Rechtsanspruch vor der Welt ergebe.

Ich gebe zu, daß die Verträge von Locarno gegenüber den Londoner Vorverhandlungen eine nicht unwesentliche Verbesserung brachten. Nach Art. 1 steht fest, daß Deutschland die Rechtmäßigkeit der jetzigen Grenzen und die Abtretung von Land und Leuten nicht ausspricht.

Ich entschloß mich, so erklärte der Minister, so wenig befriedigend die Rückwirkungen sind und so übel die Lage Deutschlands außenpolitisch ist, die Frage der Unterzeichnung mit „Ja" zu beantworten. So weit, wie die Dinge in den Gesamtverhandlungen der Locarno-Frage gediehen sind, scheint es mir nicht möglich, jetzt zu diesem Stadium der Entwicklung nein zu sagen, weil Frankreich und England und alle neutralen Staaten ausnahmslos dieselbe falsche Einstellung zu Deutschland gewinnen würden, unter der wir die letzten Jahre so unendlich viel litten. Sie dürfen den Eindruck nicht gewinnen, als ob Deutschland fast ein ganzes Jahr verhandelte und dann plötzlich ohne absolut zwingende Gründe nicht mehr will. Das würde uns weltpolitisch in die allerschwierigste Lage bringen. Dazu kommt noch die wirtschaftspolitische Lage Deutschlands. Wir stehen vor dem schwersten Winter, den Deutschland seit 1919 durchkämpfte.

Was die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund betrifft, so nahm ich entschiedenst dagegen Stellung, weil dieser Völkerbund nichts anderes darstellt, als ein Instrument der Siegerstaaten zur Niederhaltung und Auspowerung Deutschlands. Durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund wird die ganze Souveränität in der auswärtigen Politik in Frage gestellt, wenn nicht ganz verloren gehen. Der jetzige Völkerbund ist kein wahrer Völkerbund. Es müßten vor allem auch Amerika, Rußland und die nordischen Staaten in ihm vertreten sein.

Der Ministerpräsident schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß Deutschland wieder vor einem historischen Augenblick steht wie 1919, daß es sich um eine Entscheidung allergrößter Verantwortung handelt, die man nicht vom parteipolitischen Standpunkt aus, sondern nur unter dem Gesichtspunkt des Allgemeinwohls und der Weltstellung Deutschlands prüfen muß.

An die Ausführungen des Ministerpräsidenten schloß sich eine längere Aussprache.

Das Locarno-Gesetz in Kraft.

Die entscheidende Gesamtabstimmung über das Gesetz wurde am Freitag namentlich vorgenommen. Sie ergab die endgültige Annahme des Gesetzes über die Zustimmung zu den Verträgen von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völlerbund mit 291 gegen 174 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen. Für das Gesetz stimmten: Sozioldemokraten, Zentrum, Volkspartei, Demokraten, Bayr. Volkspartei, Bayr. Bauernbund und Welfen. Gegen das Gesetz stimmten Deutschnationale, Kommunisten und die Gruppe der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes.

Die Unterschrift Hindenburgs.

Berlin, 28. Nov. Nachdem der Reichsrat heute mit 49 gegen 15 Stimmen dem Locarno-Gesetz zugestimmt hatte, hat der Reichspräsident heute abend das vom Reichskanzler und Reichsaußenminister gegengezeichnete Gesetz ausgefertigt.

Die Einreisebestimmungen in das besetzte Gebiet.

Die Verordnung Nr. 308 der Rheinlandkommission, deren wesentlicher Inhalt bereits mitgeteilt worden ist, enthält u. a. folgende Bestimmungen, die sich auf die Einreise in die besetzten Gebiete beziehen:

Artikel 12: Alle in Deutschland ständig wohnenden Personen, gleichviel welcher Nationalität sie angehören, können in den gesamten besetzten Gebieten und zwischen den besetzten Gebieten und dem unbesetzten Deutschland unbehindert verkehren, jedoch müssen sie, falls sie über 16 Jahre alt sind, entweder im Besitze irgend eines von einer deutschen zuständigen Behörde ausgestellten und unterzeichneten Personalausweises oder eines von ihren Heimatbehörden ausgestellten oder visierten Passes sein. Art. 15 § 1: Die aktiven deutschen Heeres- und Marineangehörigen können in das besetzte Gebiet nur mit einer besonderen Genehmigung einreisen, die ihnen durch die Militärbehörden der Zone, in der diese Militär- und Marineangehörigen sich aufhalten müssen, ausgestellt werden. Die Genehmigung muß die Anzahl der Tage ihrer Gültigkeit angeben. Die Militär- und Marineangehörigen müssen sich innerhalb 24 Stunden nach ihrem Eintreffen der nächsten Militärbehörde vorstellen, um dort ihre Genehmigung visieren zu lassen. § 2: Keine Person darf in den besetzten Gebieten eine Militäruniform oder Uniform der Schutzpolizei bezw. deutsche militärische Ausrüstungsstücke oder Abzeichen tragen.

Sind Entschädigungen steuerpflichtig?

Ueber diese Frage besteht weitgehende Unklarheit. Daß Entschädigungen, die als Ersatz für entgehende Einnahmen oder für die Aufgabe einer auf Grund eines Dienstverhältnisses geleisteten Tätigkeit gewährt werden, nach § 44 Nr. 1 des Einkommensteuergesetzes zum Arbeitslohn gehören und demnach steuerpflichtig sind, kann keinem Zweifel unterliegen.

Anders verhält es sich dagegen mit Entschädigungen, die auf Grund des § 87 des Betriebsrätegesetzes gezahlt werden. Sie sind nach § 8 oder 9 des Einkommensteuergesetzes steuerfrei. Ebenso sind nach einem kürzlich ergangenen Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 23. September 1925, wenigstens einstweilen, die Entschädigungen zu behandeln, die Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern bei der Entlassung freiwillig zahlen, vorausgesetzt, daß diese Entschädigungen sich im Rahmen der nach § 87 des Betriebsrätegesetzes im Höchstfall zuzusprechenden Summe halten, d. h. höchstens $^{6}/_{12}$ des letzten Jahresarbeitsverdienstes betragen. Uebersteigen sie diese Summe, die nach § 87 des Betriebsrätegesetzes dem Arbeitgeber im Höchstfalle auferlegt werden kann, so besteht für die volle zugebilligte Summe die Steuerabzugspflicht. In diesem Falle ist der Steuerabzug nach Maßgabe des § 73 des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 (Einbehaltung von 10 v. H. vom vollen Arbeitslohn abzügl. 1 v. H. für jeden zu berücksichtigenden Familienangehörigen) vorzunehmen.

Mag auch die Liebe weinen ...

23] Roman von Fr. Lehne.

Nachdruck verboten.

Den Kindern hatte er allerlei mitgebracht, und Schwägerin Lella war sehr erfreut über die ausgesucht feine Bonbonniere und den neuen Roman, die er ihr überreichte.

Später sah er im Atelier Ottokars neuestes Bild. Lange stand er davor. Wie gut der Bruder Lore Berger getroffen, wie liebevoll er all die Schönheiten ihrer Erscheinung herausgebracht hatte! Man sah ganz deutlich, mit welchem Interesse seine Hand den Pinsel geführt hatte.

Wie leicht und duftig wirkte die Luft. Die Obstbäume in ihrem Blütenschnee standen wirkungsvoll gegen den blauen Himmel, saftig war der grüne Rasen auf dem die Kinder saßen, aufmerksam auf das junge, lichtgekleidete Mädchen blickend, das in anmutiger Haltung nach dem Zweige eines Apfelbaumes griff und ihn zu sich herunterbog. Schön wie eine Frühlingsgöttin stand sie da, und die Sonne hatte schimmernde Reflexe über ihr Haar gezaubert, daß es aufleuchtete, als sei es aus dunklem Gold gesponnen.

„Nun?" fragte Graf Ottokar, den Bruder erwartungsvoll ansehend; er gewahrte wohl dessen Bewunderung, die ihn mit tiefer Befriedigung erfüllte.

„Seit Jahren sah ich von deiner Hand kein so gutes Bild mehr! — Wirst du es ausstellen?"

„Ich weiß es noch nicht."

„Tue es! Das Bild ist es wert, gesehen zu werden."

„Ich möchte es wohl — aber wiederum: ich kann mich schwer davon trennen!"

„Stelle es aus, Ottokar; und dann — gib es mir."

Der Künstler sah seinen Bruder erstaunt an.

„Dieses Bild?"

„Es ist ein Stück Heimat! Der liebe Obstgarten erinnert mich an so viele frohe Jugendtage — und deine Kinder, meine Lieblinge, so lebenswahr gezeichnet."

Ein leises Rot lag auf den Wangen des Legationsrates, als er das hastig sagte.

Da klang das Rauschen von Frauenkleidern. Gräfin Lella stand auf der Schwelle des Ateliers.

„Hier findet man die Herren? Es wird Zeit zum Abendessen. Die Kinder warten auf Onkel Rüdiger."

„Wir kommen!" sagte Ottokar schnell und ging seiner Frau entgegen, um zu verhindern, daß sie das Bild bemerke, das er vor ihr aus einem ihm selbst unerklärlichen Gefühl bisher verheimlicht hatte. Doch sie schritt an ihm vorbei.

„Nun, Rüdiger, was sagst du zu dem Fleiße deines Bruders? Einfach fabelhaft, was er leistet!" spöttelte sie, indem sie ihre Blicke umherschweifen ließ. Und was Ottokar nicht gewünscht hatte, geschah doch: das Bild auf der Staffelei fesselte ihre Aufmerksamkeit. Sie trat darauf zu.

„Ah, was ist das? Das hab' ich ja noch nicht gesehen! Das sollte wohl eine Ueberraschung für mich sein?" Sie lachte unangenehm auf. „Wie reizend!"

„Ich kann deinem Urteil nur beipflichten; auch mir gefällt es ausgezeichnet. Ich habe Ottokar schon dazu beglückwünscht!" meinte Rüdiger.

„Ist das dein Ernst? — Und dir fällt gar nichts an dem Bilde auf? Gar nichts? — Oder findest du es korrekt, wenn Ottokar ohne Vorwissen seiner Frau die Erzieherin seiner Kinder malt?"

„Ja, das finde ich! Warum auch nicht?"

„Ah, auch du bist vernarrt in dieses Madonnengesicht, genau wie Ottokar." Sie lachte schrill auf.

„Lella, deine Anschuldigung ist ja wahnsinnig!" rief der Graf unmutig, „ganz lächerlich."

„Ah, glaubst du, mein Freund, ich habe die schmachtenden Blicke nicht bemerkt, mit denen du diese — diese Person verschlingst?"

„Lella, aus künstlerischem Interesse an ihrer Schönheit — nichts weiter! — Dieses Mädchen, das meine Tochter sein könnte — zu ungereimt, was du dir einbildest."

„Bei euch Männern ist alles möglich. — — Aber das sage ich dir. Dieses Bild wird nicht ausgestellt. Nun hast du endlich einmal etwas geschaffen, und nun ist es wieder mißlungen. Du sollst dich, und damit auch mich, nicht mit solchem Kitsch blamieren!"

„Nach meiner Ansicht würde das nicht der Fall sein!" widersprach der Legationsrat, „ich habe Ottokar dazu geraten."

„Unsinn! Das Bild bleibt hier! Ich will den Namen, den ich trage, nicht der Lächerlichkeit preisgegeben wissen."

Rüdiger merkte bald, daß Neid und Eifersucht auf eine Jüngere und Schönere aus Lella sprachen — nichts weiter als das war es ...

Und wieder ließ Ottokar alles geduldig über sich ergehen, schwieg auf ihre sinnlosen Anklagen und Vorwürfe. Wie eine kleine Furie stand Lella vor ihm, die Hände geballt, das Gesicht verzerrt, bar jeder Würde und Vornehmheit.

Da ging Rüdiger, angewidert von ihrem Gekaren, hinaus. — —

Fünfzehntes Kapitel.

Lore Berger hatte im Park einen Arm voll weißen und lila Flieder abgeschnitten und ging wieder dem Hause zu. Da hörte sie hinter sich Schritte; unwillkürlich wandte sie sich um, wer das wohl zu so früher Nachmittagsstunde sein mochte.

Es war Baron von Vultach, der, das Racket in der Hand, zum Tennisspielen kam. Er hatte den rückwärtigen Eingang an der Parkmauer benutzt, der ihm von seinem Sitz aus bequemer zugänglich war.

In seinen Augen leuchtete es auf, als er so unvermutet das reizende Mädchen allein traf, das in letzter Zeit ausschließlich seine Gedanken beschäftigte. Ohne weites schloß er sich ihr an. Mit einem schnellen Blick überflog er die Front des Gebäudes. Alle Läden waren geschlossen; er sah niemand. Da erfaßte er Lores Hand, indem er hastig auf sie einsprach. Sie verstand ihn nicht und sah ihn verwundert an.

Er legte seinen Arm um ihre Taille und flüsterte: „Liebste, Schönste, können Sie nicht morgen abend gegen neun Uhr an der kleinen Pforte hier an der Parkmauer sein? Ich habe Ihnen so viel zu sagen."

Entrüstet suchte sie sich aus seinem Arm frei zu machen.

„Lassen Sie mich los, Herr Baron."

„Nicht, ehe Sie mir Ihre Zusage gegeben haben, Sie reizende, kleine Hexe! Sie wissen ganz genau, daß ich nur Ihretwegen komme und danach brenne, mich mit Ihnen auszusprechen! — Gönnen Sie mir Gehör. — Sie werden es nicht zu bereuen haben!"

(Forts. folgt.)

Erhöhung der Automobilsteuer.

Zuschüsse für die Wegebauten.

Die seit geraumer Zeit im Reichsverkehrsministerium gepflogenen Verhandlungen über die Heranziehung der Automobilbesitzer zu Abgaben für die Erhaltung der Chausseen und Wege nähern sich jetzt ihrem Ende. Das Ministerium steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß Automobil- und Fuhrbesitzer ohne Ausnahme herangezogen werden müssen, um die öffentlichen Wege im Reich, die infolge des Krieges und der Inflation sich in einem Zustande großer Verwahrlosung befinden, wieder auszubessern. Die hohe Geschwindigkeit der Personenkraftwagen und die hohe Belastung durch die Kraftlastwagen, deren Verwendung von Jahr zu Jahr steigt, machen hier eine durchgreifende Reform zur Notwendigkeit. Das Reich bedarf zum Ausbau neuer moderner Straßen und zur Erhaltung der vorhandenen Wege jährlich einen Betrag in Höhe von mehreren hundert Millionen. Preußen allein hat im Etat die Wegebauten mit 110 Millionen Mark eingestellt. Im Reichsverkehrsministerium will man nun die augenblicklich geltende Steuer für Kraftfahrzeuge bis zu 6 PS um etwa 50%, bei Wagen bis 10 Steuer-PS um 16% erhöhen. Auch die Lastkraftwagen, die erfahrungsgemäß die Straßendecke besonders stark angreifen, werden zu einer angemessenen Abgabe herangezogen. Wahrscheinlich wird das Ministerium, einem Vorschlag der Industrie folgend, sich dazu entschließen, die Automobilsteuern künftig in vier Jahresraten einzuziehen.

Aus Laasphe und Umgegend.

Das Ergebnis der Kreistagswahl im Kreise Wittgenstein.

Wahlberechtigte 16 197 Personen, gewählt haben 6453. Davon entfallen auf Sozialdemokraten 1518 Stimmen, Demokraten 529, Ver. Berufsstände 3637 und Elsofftal 641. Die Verteilung der Sitze ist folgende: Sozialdemokraten 5, Demokraten 2, Ver. Berufsstände 11, Elsofftal 2.

Das Resultat in den einzelnen Orten und Aemtern ist folgendes:

	Soz.	Dem.	V.B.	Els.
Stadt Laasphe				
Bezirk 1	132	38	279	4
„ 2	178	23	197	—
Laaspherhütte	30	5	38	—
Laasphe (zus.)	311	61	467	4
Berleburg	130	208	342	5
Amt Arfeld	129	69	424	360
„ Banfe	181	11	493	1
„ Berghausen	397	72	749	22
„ Erndtebrück	273	63	675	13
„ Girkhausen	67	40	396	236
„ Wittgenstein	1	—	44	—

	Soz.	Dem.	V.B.	Els.
Erndtebrück	107	47	317	—
Feudingen	35	—	99	—
Großenbach	—	—	26	—
Benfe	7	2	43	—
Oberndorf	13	—	17	—
Rückershausen	11	1	15	—
Amtshausen	8	—	15	—
Weide	1	—	14	—
Zinse	11	8	15	—
Volkholz	24	1	28	—
Schameder	30	3	60	—
Rüppershausen	23	3	11	—
Steinbach	noch nicht bekannt.			

Gesamtergebnis der Provinziallandtagswahl im Kreise Wittgenstein.

Gewählt haben von ca. 16000 Wahlberechtigten 6452 Personen. Davon entfallen auf Liste

1	(Westfälische Zentrumspartei)	139 Stimmen,
2	(Sozialdemokratische Partei)	1433 „
3	(Deutsche Volkspartei)	720 „
4	(Deutschnationale Volkspartei)	2810 „
5	(Kommunistische Partei)	81 „
6	(Demokratische Partei)	408 „
7	(Unabhängige Sozialdemokr. Partei)	20 „
8	(Polen-Partei)	2 „
9	(Christl.-Soz.-Gesinnungsgemeinschaft)	106 „
10	(Christlich-soziale Partei)	107 „
11	(Deutsch-völk. Freiheitsbewegung)	89 „
13	(Landwirtschaft)	122 „
15	(Sparerbund)	16 „
17	(Wirtschaftsp. d. Deutsch. Mittelstandes)	254 „

Ergebnis in der Stadt Laasphe.

Liste 1 7, — Liste 2 334, — Liste 3 168, — Liste 4 185, — Liste 5 6, — Liste 6 52, — Liste 7 2, — Liste 8 nichts, — Liste 9 6, — Liste 10 9, — Liste 11 13, — Liste 13 4, — Liste 15 3, Liste 17 85.

Zahl der Wahlberechtigten in Laasphe 1700.

* **Laasphe**, 30. Novbr. Heute früh zeigt das Thermometer 10 Grad Celsius Kälte an. Da der Barometerstand steigende Tendenz aufweist, ist mit Fortdauer der herrschenden kalten Witterung zu rechnen.

* **Laasphe**, 30. Novbr. Gestern früh zwischen 5 und 6 Uhr brach auf dem Eisenwerk Friedrichshütte im Emaillierwerk ein Brand aus, der jedoch dank der vorhandenen Feuerlöschapparate in kurzer Zeit gelöscht werden konnte, so daß die alarmierte Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte. Da das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb, ist der Schaden nicht sehr erheblich.

* **Laasphe**, 30. Novbr. (Ein Wüstling.) Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr wurden von einem auf der hiesigen Ziegelei beschäftigten auswärtigen Arbeiter zwei Kinder, Mädchen von 4 und 12 Jahren, in unsittlicher Weise angefaßt. Der Täter konnte nicht verhaftet werden, da derselbe sofort flüchtig gegangen ist.

—* Zur Beachtung. Wir veröffentlichten an dieser Stelle eine Notiz über das Ausschreiben nicht gedeckter Schecks. Diese Handlungsweise wird als Betrug bestraft. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts hat nämlich in einem Urteil vom 3. Febr. 1925 eine Entscheidung getroffen, nach welcher dieser feststellt, daß auch dann die Hingabe eines nicht ordnungsmäßig gedeckten Schecks als Betrug anzusehen und zu bestrafen ist, wenn der Hingebende der Meinung war, daß der Scheck bis zu seinem Vorkommen durch Eingänge voll gedeckt sein würde.

—* Bauzuschüsse. In mancher Hinsicht ist die Stadt dem Lande vorzuziehen. Das zeigt sich auch wieder beim Wohnungsbau. Wer z. B. in Koblenz baut, erhält von der Stadt 10—11000 M. zu billigem Zinsfuß. In Essen sind über 100 000 M. von der Hauszinssteuer zu vergeben, aber es fehlt an Anträgen von Baulustigen. Demgegenüber liegen auf dem Lande soviel Anträge vor und die Mittel sind so knapp, daß mancher ein Jahr lang warten muß, ehe er nur 1000 M. Zuschluß erhalten kann.

—* Die Tragweite eingeschriebener Briefe. Im allgemeinen birgt der eingeschriebene Brief nichts besonders Erfreuliches. Sehr oft enthält er Mahnungen, Aufkündigungen oder dergleichen. Da nun vielfach die Ansicht verbreitet ist, man könne um die unangenehme Mitteilung herumkommen, indem man den Einschreibebrief zurückweist, so wird es interessieren zu erfahren, daß das Reichsgericht erst neuerdings wieder entschieden hat, daß in solchen Fällen der Brief als zur Kenntnis genommen gilt, selbst wenn er von dem Adressaten abgewiesen wurde.

"†" **Rüppershausen**, 30. Nov. Am morgigen Dienstag begehen die Eheleute Schreiner Wilh. Strack jun. hierselbst die Feier ihrer Silber-Hochzeit, wozu wir dieselben bestens beglückwünschen.

— **Die Abgabe einer Vermögenserklärung.** Die Vermögenserklärung ist bekanntlich bis 15. Dezember 1925 beim Finanzamt einzureichen. Sofern noch bei Steuerpflichtigen irgendwelche Unklarheiten bestehen, erteilt die Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen den ihr angehörigen Firmen kostenlos Auskunft. Sprechstunden von 9 — 1 und von 3 — 6 Uhr in der Geschäftsstelle der Kammer in Arnsberg, Königstraße 10.

\# **Hauszinssteuer und Altenteilsverträge.** Wie in einer Kleinen Anfrage im preußischen Landtag ausgeführt wurde, sollen nach einem Erlaß des Finanzministers in Geld zu entrichtende Reallasten bei der Minderung der Hauszinssteuer berücksichtigt werden, nicht jedoch solche, die in Naturalien zu leisten sind; wo sich jedoch bei Altenteilsverträgen besondere Härten ergeben, soll Stundung mit dem Ziel der Niederschlagung in Frage kommen. Wie die Anfragenden ausführten, wird bei Entscheidungen von Grundsteuerausschüssen die Härte erst dann als vorhanden angesehen, wenn durch Bescheinigung nachgewiesen wird, daß die Zwangsbeitreibung das wirtschaftliche Bestehen des Schuldners gefährdet. Auf das Ersuchen um eine Beseitigung dieser Härten erwidert der preußische Finanzminister, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, u. a., eine Berücksichtigung von Reallasten, deren Inhalt durch Altenteilsverträge derart bestimmt sei, daß die wiederkehrenden Leistungen in Naturalien usw. zu entrichten sind, sei nicht vorgesehen und auch bei Neuregelung der Hauszinssteuer nicht in Aussicht genommen; der Minister sei aber bereit, schon jetzt und auch in den zu dem neuen Gesetz zu erlassenden Ausführungsbestimmungen anzuordnen, daß in den erwähnten Fällen Steuererleichterungen gewährt werden.

Vermischtes.

\# **Das Nationaldenkmal für die im Weltkrieg Gefallenen.** Der auf Anregung der Reichsregierung vom Reichsrat gewählte, aus Mitgliedern des Reichsrates bestehende Ausschuß zur Errichtung des Nationaldenkmals für die im Weltkriege Gefallenen, hielt unter dem Vorsitz des mit der Führung des Reichsministeriums des Innern beauftragten Reichswehrministers Dr. Geßler seine erste Sitzung ab. Der Ausschuß vertrat übereinstimmend den Standpunkt, daß die Errichtung eines kostspieligen Bauwerkes mit Rücksicht auf die schwierigen Zeitverhältnisse nicht in Frage kommen kann. Unter den Vorschlägen erschien der Mehrheit des Ausschusses die Schaffung einer Weihestätte in der Reichshauptstadt oder die Errichtung eines heiligen Haines im Herzen Deutschlands am geeignetsten.

□ **Barbarischer Raubüberfall.** Nach einer Blättermeldung aus Witten a. d. Ruhr wurde ein Agent aus Herbede in der Nähe der Ruine Hardenstein von zwei maskierten Räubern besinnungslos geschlagen und dann des Geldes, das er tagsüber kassiert hatte, beraubt. Die Verbrecher banden ihn darauf mit den Füßen an einen Telegraphenmast und legten seinen Kopf auf die Schienen der Ruhrtalbahn. Glücklicherweise gelang es dem Gefesselten, den Kopf etwas herumzudrehen, so daß ein vorbeifahrender Zug ihn nur im Gesicht verletzte. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

** **Tod durch Unvorsichtigkeit mit der Schußwaffe.** In Nettersheim bei Mayen ereignete sich infolge unvorsichtigen Hantierens mit einer Schußwaffe ein folgenschweres Unglück. Bei der Entladung der Waffe ging ein Schuß los und traf einen Nebenstehenden in den Kopf. Der Verunglückte verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

** **Unterschlagung von Erwerbslosengeldern.** Skandalöse Zustände bei der Erwerbslosenfürsorge in Merzenich wurden in einer Verhandlung vor dem Erweiterten Schöffengericht Aachen aufgedeckt. Die Angeklagten, der Kaufmann Wilhelm Schiffer, der Schlächter F. Schinchen, der Handelsvertreter Wilhelm Kleinen (Sohn des Bürgermeisters) und der Druckereigehilfe R. Heinrichs haben von Juni vorigen Jahres bis April dieses Jahres fortgesetzt gemeinschaftlich Auszahlungslisten gefälscht und rund 10 000 Mark unterschlagen. Man trug die Namen nicht unterstützungsberechtigter Personen in die Listen ein und quittierte dahinter. Die treibende Kraft war der Sohn des Bürgermeisters, der später flüchtete und im Saargebiet verhaftet wurde. Der Bürgermeister selbst, Fr. Kleinen, hatte sich wegen hehlerischer Begünstigung zu verantworten. Am 23. April d. J., als der Bürgermeister an der Jubelfeier der Handelskammer in Stolberg teilnahm, mußte ein Polizeiwachtmeister dem ersten Angeklagten die Liste bringen. Er tat einen Blick hinein und fand darin Namen von Personen, die in Arbeit standen. Er beschlagnahmte dann die Listen, und so kam der Stein ins Rollen. Das Urteil lautete gegen den Kaufmann Wilhelm Schiffer auf sieben Monate Gefängnis, den Schlächter F. Schinchen auf vier Monate, den Bürgermeisterssohn Wilhelm Kleinen auf ein Jahr Gefängnis. Der Druckereigehilfe wurde freigesprochen. Gegen den Bürgermeister Kleinen waren sechs Monate Gefängnis beantragt, er wurde jedoch ebenfalls freigesprochen.

** **Autounglück.** In den Abendstunden stieß der Motorradfahrer Walther Handt aus Duisburg mit dem städtischen Sanitätsauto Homberg zusammen und wurde durch einen Schädelbruch sofort getötet. Die beiden Insassen des Beiwagens wurden schwer und ein auf dem Sanitätsauto sitzender Krankenwärter leicht verletzt. Die Schuld an dem Unfall trifft den Motorradfahrer, der in rasendem Tempo und ohne Licht fuhr.

** **Ankündigung weiterer Betriebseinschränkungen auf der Friedrich-Alfred-Hütte.** Die Direktion der Friedrich-Alfred-Hütte gibt in einem Anschlag bekannt, daß wegen Arbeitsmangels zunächst im Baubetrieb weitere Kündigungen vorgenommen werden müssen. Gleichzeitig wird die Arbeitszeit auf 8 Stunden reduziert.

** **Nicht genehmigte Auslands-Anleihe.** Die geplante Auslands-Anleihe der Stadt Hamborn von 2 Millionen Mark ist von der Regierung nicht genehmigt worden.

** **Ueberfall auf einen Polizeibeamten.** Mitglieder des kommunistischen Sportklubs „Jugend" in Rheydt verübten in einer der letzten Nächte einen Ueberfall auf einen Polizeibeamten, als er einige infolge ihres lauten Singens und Skandalierens aufforderte, sich auszuweisen oder mit zur Polizeiwache zu gehen. Der Beamte mußte zum Säbel greifen, wurde aber zu Boden geworfen und mißhandelt. In der Notwehr griff er, an der Erde liegend, zur Schußwaffe und machte von ihr Gebrauch. Trotzdem wurde er weiter bedroht und verhindert, die Haupttäter festzunehmen. Da aber einige der Burschen ihm bekannt sind, dürfte die Strafe nicht ausbleiben.

** **Der Arbeitsmarkt der Rheinprovinz.** Ueber Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt: Die Arbeitslosigkeit steigt weiter. In kurzer Zeit wird die Zahl von 90 000 Hauptunterstützungsempfängern in der Rheinprovinz erreicht werden. Die Betriebseinschränkungen gehen ebenfalls weiter. Die Konkurse und Geschäftsaufsichten mehren sich. Aus diesen Tatsachen zieht man allgemein den Schluß, daß die rückläufige Konjunktur sich zu einer Krisis, ja sogar zu einem Absterbeprozeß auswächst.

□ **Auffinden eines Mammutzahnes.** In einer Kiesgrube des Zementwerkes Göschwitz wurde ein gut erhaltener Zahn eines vorsintflutlichen Elefanten aufgefunden. Der Stoßzahn ist zwei Meter lang und über einen Zentner schwer. Der Fund wurde der Sammlung des Zementwerkes übergeben.

□ **Ein Rattenkrieg in Mannheim.** Für Samstag, den 5., und Sonntag, den 6. Dezember, ist in Mannheim den Ratten ein großer Krieg angesagt. Die Rattenplage hat so stark überhand genommen, daß nunmehr die gesamte Einwohnerschaft aufgefordert wird, an den beiden Tagen eine möglichst umfangreiche Vertilgung des lästigen Nagers vorzunehmen.

□ **18. Deutsches Bundesschießen in München.** Das 18. Deutsche Bundesschießen, um dessen Abhaltung sich die Städte Frankfurt a. M., Mannheim, Düsseldorf, Münster, Berlin und München beworben hatten, wird im Juli 1927 in München stattfinden. Das Bundesschießen wird neun Tage dauern. Man rechnet mit 8000 Teilnehmern.

□ **Wolkenbrüche in Griechenland.** Wolkenbruchartige Regenfälle haben in Athen große Verwüstungen angerichtet. Ungefähr 15 Personen dürften den Folgen zum Opfer gefallen sein.

□ **Ford kommt nach Deutschland.** Wie verlautet, wird Henry Ford im nächsten Jahre eine längere Reise nach Deutschland zum Studium des deutschen Flugwesens antreten, da er das amerikanische Passagierflugwesen nach deutschem Vorbild zu organisieren wünscht. Außerdem will Ford das Deutsche Museum in München besuchen. Die Reise steht mit der Automobilindustrie in keinem Zusammenhang. Der Grund, daß Ford gerade nach Deutschland kommt, ist der, daß das deutsche Flugwesen Amerika allgemein als Vorbild dient.

□ **Untergang einer mexikanischen Hafenstadt.** Nach einer Meldung, die aus dem mexikanischen Staat Guerrero eingegangen ist, ist die Hafenstadt Zihuatanejo durch eine 35 Fuß hohe Meereswelle, die vermutlich durch ein Seebeben im Stillen Ozean hervorgerufen war, zerstört worden. Ueber den Verlust an Menschenleben liegen Nachrichten noch nicht vor.

□ **Ein schweres Einsturzunglück.** Nach einer Meldung aus Rom ist in Sersate bei Catanzora während der Nacht ein Gebäude zusammengestürzt. 70 Personen wurden unter den Trümmern begraben. Man hat bisher 10 Leichen und eine Menge Schwerverletzte geborgen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Der Amtmann Peußner in Arfeld ist durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Arfeld bestellt worden.

Berleburg, den 27. November 1925.

Der Landrat: Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung betr. Aenderung der Beitragssätze für die Erwerbslosenfürsorge.

Die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die Erwerbslosenfürsorge werden infolge Erhöhung der Beitragsanteile für die Landes- und Provinzialausgleichskasse mit Wirkung vom 1. Dezember 1925 ab von 1 v. H. auf 1,75 v. H. erhöht.

Berleburg, den 26. November 1925.

Der Vorsitzende des öffentl. Arbeitsnachweises:
Dr. Kretschmar.

Filmvorführung

am **Dienstag den 1. Dezember 1925, abends 8 Uhr** in der Turnhalle.

1. Ansprache von Herrn Rochskämper-Iserlohn.
2. Vorführung des Films „O Wandern, du freie Burschenluft" mit begleitenden Gesängen.
3. Aufführungen.

Der Ertrag ist zum Besten der hiesigen Jugendherberge bestimmt.

Verband für Deutsche Jugendherbergen.

Offeriere hiermit ab Lager lieferbar:

Magernuß 2
Anthracitkohlen
Schmiedekohlen
Eiformbriketts
Vollbriketts

Union-Briketts treffen in den ersten Tagen wieder ein

Heinrich Löber,
Spedition, Kohlenhandlung
Laasphe, Telefon 12.

Ein gebrauchter
eis. Herd
billig zu verkaufen; wo, sagt d. Exp. d. Ztg.

Gefolgschaft Laasphe.
Mittwoch 1/2 9 Pflichtabend.

Alt- und Junggefolgschaft Erndtebrück.
Mittwoch 1/2 9 Uhr Pflichtabend. Vortrag von Bruder Nehm, Hilchenbach (Nationale Erlebnisse daheim und bei Sudetendeutschen). Gäste dürfen eingeführt werden.

Tüchtige Stütze,
21jährig, sucht per sofort Stellung in größerem Haushalt. Firm im Kochen, Backen, Wäschebeh., Tischbed., Nähen, Geflzucht. Gefl. Ang. erb. u. **R.G. 1056** an d. Geschft. d. Z.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hiermit ergebenst an.

Habe in diesem Jahre eine derart **unübertroffen reiche Auswahl** zu sehr niedrigen Preisen in **Spiel-, Galanterie- und Lederwaren, Geschenk-Büchern, Jugend-Schriften, Schulranzen, gerahmten und ungerahmten Bildern, Musik-Instrumenten** sowie sonstigen **Neuheiten in gediegenen Geschenkartikeln,** sodaß ich hoffen darf, allen Ansprüchen meiner werten Kundschaft zu genügen.

Zur Besichtigung meiner Ausstellung lade ich ergebenst ein.

Laasphe **August Imgardt.**

Große Auswahl

in nur erstklassigen Qualitäten

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder.

Große Auswahl in Kamelhaar-Schuhen und sonstigen Winterartikeln.

Erstklassige Arbeitsschuhe

Enorme Auswahl. Aeußerst preiswert

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Eberhard Rühl, Laasphe.

Bahnhofstraße 67. Ecke Friedrichstraße.

Die schönsten und praktischsten

Weihnachtsgeschenke

finden Sie in der Haus- und Küchengeräte-Handlung von

August Mittelmann,

Laasphe, Lahnstrasse 14.

Besuchen Sie meine neuen Verkaufsräume.

Brautleute

finden bei mir in **größter Auswahl**

schwarze Kleiderstoffe

sowie **schwarze Kleiderseide**

Jac. Ludw. Hammer jr.

Telefon 55

Gute Qualitäten! Billige Preise!

Beste Kaufgelegenheit!

Ich empfehle großes Lager in:

Arbeitskleidung wie:

Manchester-, Zwirn-, Woll- und Sonntagshosen Manchester-, Buckskin- u. rein wollene Knabenanzüge, Gr. 1—12

Winterkleidungsstücken wie:

Unterhosen, Unterjacken, Hauthemden, Trikothosen und Nachtjacken

sowie sämtliche **Strickwaren, Jumper-** und **Strickwolle** in verschiedenen Qualitäten und Farben.

Auf sämtliche Waren gebe ich

5 Prozent Rabatt.

Heinr. Werthenbach,

Telefon 68. **Erndtebrück.** Telefon 68.

In Qualität das Beste! — Im Preise das Billigste!

Für die kalte Jahreszeit finden Sie, was Sie brauchen, an warmer Ober- und Unterkleidung:

Bozener Mäntel
Schweden-Mäntel
Ulster
Gummi-Mäntel Marke „Spezial" für Damen u. Herren, doppelseitig und einseitig zu tragen
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Gefütterte Joppen
Windjacken in Covercoats-Satin
Manchester-Sport-Anzüge lange und kurze Hosen
Arbeitshosen in Manchester, Eisenfest und Zwirn
Gestrickte Knaben-Anzüge
Gestrickte Damen- und Herrenwesten
Herren-Schals
Kinder-Schals mit passender Mütze
Unterjacken in grau und schwarz
Damen- und Herren-Strümpfe
blaue Jacken und Hosen
Damen-Reformhosen
Wollgarn in schwarz, grau und Leder usw. bei

Heinrich Sonneborn,

Telefon 91. **Laasphe.** Königst. 41.

Vermögenssteuer-Erklärungen und Bilanzen

erledigt

Dr. Rock, Steuerberater in Biedenkopf.

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich:

beste Fürstenberger Porzellanwaren

und

Nürnberger Spielwaren

in reicher Auswahl.

Heinrich Werthenbach

Tel. 68 Erndtebrück Tel. 68.

INSERIEREN IST DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahlen der Industrie- und Handelskammer zu Arnsberg.

Die **Wählerlisten** für die am **30. Dezember 1925** stattfindenden Ergänzungswahlen zur Kammer liegen vom Montag, den 30. November cr. ab eine Woche lang

im Bürgermeisteramt in Berleburg
" " " Laasphe
" Amtshause zu Erndtebrück
" " " Arfeld
" " " Berghausen
" " " Banfe
" " " Girkhausen

öffentlich aus.

Einwendungen gegen die Wahllisten sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der Kammer anzubringen. (§ 11,2 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern).

Arnsberg, den 28. November 1925.

Industrie- und Handelskammer.

gez. Dassel. gez. Dr. Rauchenberger.

Nehme Bestellungen entgegen für

prima Mastgänse.

Chr. Klinkert, Laasphe, Bahnhofstr. Telefon 69.

Verein ehem. 80er Wittgenstein.

Sonntag den 6. Dezember 1925, nachmittags 1½ Uhr

Versammlung

im Lokal Patt-Erndtebrück.

Der Vorstand.

Vom 30. November bis 5. Dezember

Etwas ganz Besonderes.

Ich hatte Gelegenheit, einen **großen Posten**

Gummi-Mäntel

extra billig zu kaufen und will mit diesem Angebot einem Jeden zu einem **wirklich billigen** und **guten Gummi-Mantel** verhelfen.

Bei einer Anzahlung lege ich den Mantel bis Weihnachten gerne zurück.

Serie I	**jeder**	**Mantel**	**19 Mk.**	**Wert**	**bis**	**32 Mk.**
„ II	„	„	23 Mk.	„	„	38 Mk.
„ III	„	„	26 Mk.	„	„	45 Mk.

Heinrich Heinrich, Laasphe

Bahnhofstraße — Siedlung.

Kein Laden! **Daher auch keine Unkosten!**

Besichtigen Sie **mein Lager**

Legen Sie besonderen Wert bei Ihrem Winterbedarf an **Schuhen** auf eine Ia. Qualität, eine elegante Form, garantiert tadellosen Sitz zu einem äußerst billigen Preis, so kommen Sie zu der Firma

Fr. Schäfer,

Laasphe, Königstr. 42.

ohne jeglichen **Kaufzwang.**

ATA

putzt und reinigt alles!

Höchste Reinigungswirkung und vielseitige Verwendbarkeit zeichnen es aus.

ATA

Henkel's Putz- und Scheuermittel

Empfehle

prima

Speisemöhren	à Ztr. 5	Mk.
Futtermöhren	à „ 3	„
Rotkraut	à „ 3	„

Otto Strack, Feudingen.

Für den Winter- u. Weihnachtsbedarf

Kleiderstoffe

Popeline,	reine Wolle, 85 cm breit	Mk. 3,10	2,50	**2.30**
Popeline,	„ „ 105 „ „	„ 5,80	4,75	**3.95**
Cheviot,	„ „ doppelt breit	„ 3,50	2,80	**2.20**
Wollkrepp,	moderne Farben	„ 7,90	4,80	**3.90**
Gabardine u. Rips,	130 cm breit	„ 10,80	8,50	**6.90**
Streifen u. Karos	für Kleider, Röcke, Blusen	„ 4,50	2,80	**1.90**

Samt und Seidenstoffe in vielen Farben

Sämtliche Besatzartikel billigst.

Baumwollwaren

Rohnessel,	78–80 cm breit, solide Qual.	Mk. 0,85,	0,70,	**0.48**
Rohnessel,	156–160 „ „ „ „	„ 2,40,	1,90,	**1.60**
Hemdentuche,	grobe und feinfädige	„ 1,10,	0,85,	**0.65**
Haustuche u. Halbleinen Linon und Dowlas	für Betttücher	„ 3,60,	2,90,	**2.45**
Damaste,	130 u. 160 cm breit	Mk. 4,50,	3,80,	**3.20**
Flanelle,	roh und gebleicht	Mk. 1.75,	1.30,	**0.95**
Unterrockbiber,	hell und dunkel	Mk. 1,80,	1,50,	**0.90**
Schürzenstamosen,	schöne Dessins	„ 1,90,	1,60,	**1.20**

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Damen-Mäntel von Mk. 8.00, Herren-Bozener-Mäntel von Mk. 19.50.

Trikotagen

Einsatzhemden,	mit Perkal und Ripseinsätzen	Mk. 6.95,	4.50,	**2.80**
Herren-Hemden,	Macco und Normal	„ 4.20,	3.50,	**2.60**
Herren- u. Damen-Jacken,	alle Größen	„ 3.50,	2.75,	**1.70**
Herren-Unterhosen,	gute Qualitäten	„ 4.00,	3.20,	**2.85**

Damen-Hemd- und Schlupfhosen

Herren-Artikel

Oberhemden,	Perkal und Zefir	Mk. 11.80,	9.50,	**6.80**

Selbstbinder u. Schals, in großer Auswahl

Hüte u. Mützen, neueste Fassons u. Farben

Stutzen u. Socken, in allen Farben

Windjacken u. Lodenjoppen, in allen Größen

Sporthosen, aus haltbarem Gabardine, Reitcort u. Manchester

Bleyles Sweater-Kleidung für Knaben und Mädchen

Damen-, Herren- und Kinder-Westen.

Tel. 23. **Gebr. Hesse, Erndtebrück.** Tel. 23.